

1.Preis

Atelier Loidl Landschaftsarchitekten Berlin GmbH, Berlin

Beurteilung des Preisgerichtes

„Die Arbeit überzeugt durch ihre gelungene Rhythmisierung ... [durch] eine neue Komposition im Übergang zwischen Siedlung und Landschaft.“

„Der Entwurf schlägt ein robustes System vor, das verschiedene Entwicklungsstufen und -szenarien integrieren kann.“

„Im Zusammenspiel ergeben die vorgeschlagenen Interventionen und Elemente einen kohärenten Organismus. Die vielschichtigen sozialen Aufladungen, die intensive Auseinandersetzung der Verfassenden mit einer prozesshaften Entwicklung des Areals und die Vorschläge für nachhaltige Stoffkreisläufe werden besonders positiv gewürdigt.“

„... der Entwurf [überzeugt] über seine große Selbstverständlichkeit, die er durch das Aufgreifen ortstypischer Landschaftsmotive und die sensibel aus der städtebaulichen Planung abgeleiteten landschaftsarchitektonischen Setzungen gewinnt.“



2.Preis

bbzl – böhm benfer zahiri landschaften städtebau architektur, Berlin

Beurteilung des Preisgerichtes

„Der „Parkweg“ [bildet] als Rückgrat ein starkes Gerüst an dem sich Nutzungen, Aufenthalt und Ausblicke sinnvoll angliedern. (...) Durch minimales Ondulieren des Weges werden gleichzeitig unterschiedliche Raumbzüge und subtile Sichtbeziehungen herausgearbeitet.“

„Die verschiedenen Nutzungen (...) orientieren sich konsequent in Richtung Siedlung, während die zur Landschaft exponierten Bereiche aus extensiven Übergangsflächen bestehen. Diese graduelle Abstufung der verschiedenen Intensitäten wird als positive Lösung für die hier schwierige und konfliktreiche Raumabfolge gesehen.“

„Positiv wird (...) die vertiefende und größtenteils schlüssige Auseinandersetzung mit

bestehenden und möglichen Vegetationsgesellschaften und einzelnen Arten gesehen.“

„Als weiteres gelungenes Detail wird das Thema Aufenthalt in Form der Sitzstufen und harten Raumkante betrachtet. Der Bezug zur Landschaft wird hier sehr deutlich. Die starke Transparenz der Grenze bietet somit eine hohe Freiraumqualität und ermöglicht eine Kontinuität zwischen Park und umliegender Landschaft.“



3.Preis

WES GmbH LandschaftsArchitektur, Hamburg | Berlin

Beurteilung des Preisgerichtes

„Die Arbeit überzeugt durch ihre gelungene Rhythmisierung ...“

„Die Arbeit überzeugt durch ihren zurückhaltenden Umgang mit den nördlichen und östlichen Teilbereichen des neuen Randparks.“

„Die logische und pragmatische Schlussfolgerung, dass ein in einen Vegetationssaum integrierter Zaun, die einfachste, sicherste und auch räumlich eine verträgliche Barriere darstellt, wird seitens der Jury geteilt.“

„Die großen Treppenskulpturen werden insbesondere im Hinblick auf ihr Animal Aided Design und ihrer Integration von Recyclingma-

terial als sehr gut eingestuft.“

„Die Arbeit [bietet] wirtschaftliche Lösungsansätze, die in Grundzügen eine Option darstellen, die nachhaltigen, sozialen und ökologischen Aspekte zu lösen...“



Engere Wahl

Hager Partner AG, Berlin

Beurteilung des Preisgerichtes

„Der Entwurf (...) gliedert den Raum in drei Zonen, definiert die Übergänge zur angrenzenden Landschaft und verzahnt das Areal mit dem Siedlungsraum über sogenannte Fensterbänke und Balkone.“

„Der hochgelegte Panoramaweg überzeugt als Ideenansatz, jedoch trägt der – quasi als Skulptur ausgebildete - Landschaftsboulevard in der Ausformulierung und Funktionalität nicht in der Raumabwicklung.“

„Der Ansatz der Wiederverwendung der im Gebiet gewonnen wieder einbaubaren Materialien wird ausdrücklich gewürdigt, ebenso die direkt dem Siedlungsraum vorgelagerten Retentionsbereiche.“



Engere Wahl

Fugmann Janotta Partner
Landschaftsarchitektur | Landschaftsplanung, Berlin

Beurteilung des Preisgerichtes

„Die Entwurfsverfasser*innen entwickeln ein kräftiges Wegemotiv aus einem durchgängigen Hauptweg im Randpark. Dabei splittet sich der Weg situativ auf und würdigt besondere Orte, z.B. Treffpunkte.“

„Ein Hauptaugenmerk wurde von den Verfassern der Arbeit auf die Abgrenzung zwischen dem Randpark und der Pufferfläche gelegt. Dabei wurde neben einer freistehenden Mauer als Barriere ein Ha-Ha entwickelt.“

„Ein besonderen Aspekt stellen die prozessorganisatorischen Vorschläge der Verfassenden dar. Diese gehen auf vielschichtige Akteurs- und auf Nutz*innengruppen ein.“



Wettbewerb Rahmenkonzept Randpark

Der ca. 11,5 Hektar umfassende Randpark und die angrenzende Pufferzone (ca. 13 Hektar) werden das neue Stadtquartier von Ost über Nord nach West umfassen und mit dem in der Mitte des Quartiers liegenden Zentralpark sowie weiteren Grünflächen das öffentliche Freiraumsystem von Krampnitz komplettieren. Um ein Übergeordnetes freiraumplanerisches Konzept für den Randpark sowie Ideen für den Übergang zur angrenzenden Pufferzone zu entwickeln, wurde ein anonymes Wettbewerbsverfahren durchgeführt. Dieses richtete sich an Planungsteams bestehend aus Landschaftsarchitekt*innen und Landschaftsplaner*innen, bei Bedarf unterstützt durch Ökolog*innen, Biolog*in-nen, oder Bauingenieur*innen und Architekt*innen.

Im Rahmen des Wettbewerbes sollten räumliche Konzepte entwickelt werden, denen zufolge der Randpark Schauplatz für vielfältige Nutzungen ist: Dazu gehören Räume für Aufenthalt und Entspannung, Spiel- und Sporträume, Lern- und Erfahrungsräume sowie produktive Räume zum gemeinschaftlichen Gärtnern. Die Konzepte sollten zudem flexible und zukunftsfähig Lösungen entwickeln, für Themen wie den Umgang mit anfallendem Regenwasser oder die Nutzung der beim Rückbau gewonnenen Baumaterialien.

Im Übergang zwischen Randpark und Pufferzone sollten barrierebildende Landschaftselemente entworfen werden, um die dortigen sensiblen Naturbereiche vom Menschen und seinen Haustieren zu schützen. Gleichzeitig war es Aufgabe, die Qualitäten dieses spannungsvollen Nebeneinanders von Parkgestaltung und angrenzendem ökologisch wertvollen Landschaftsraum gestalterisch herauszuarbeiten.



- Zentralpark
- Randpark
- Pufferzone
- Bergviertel
- Alleenring
- Stadtplatz Ost
- Stadtplatz West

Potsdams Neuer Norden Der Masterplan für Krampnitz

In Krampnitz entsteht an der Schnittstelle zwischen Potsdam und Berlin auf einem ehemaligen Kasernenareal ein komplett neues Stadtquartier für rund 10.000 Menschen. Der Ort liegt eingebettet in die Potsdamer Kulturlandschaft zwischen dem Krampnitzsee, dem Fahrländer See und der Döberitzer Heide. Neben dem dringend benötigten Wohnraum schafft der Entwicklungsträger Potsdam im Auftrag der Landeshauptstadt Potsdam zudem Schulen, Kitas und weitere Infrastruktureinrichtungen sowie Raum für Geschäfte und weiteres Gewerbe mit einem Potenzial von bis zu 3.000 Arbeitsplätzen. Die ersten Bewohner*innen werden bereits im Jahr 2024 in sanierte Gebäude des denkmalgeschützten Bestandes einziehen.

Bei der Entwicklung des neuen Stadtquartiers kommen zukunftsweisende Lösungen aus den Bereichen Stadtentwicklung, Mobilität und Energieversorgung zum Einsatz. Die Entwicklung des 140 Hektar großen Geländes folgt einem aus einem Wettbewerb hervorgegangenen städtebaulichen Masterplan. So entsteht in Krampnitz ein grünes und autoarmes Stadtquartier, in dem die Menschen neben einem gut ausgebauten Fuß- und Radwegenetz viele weitere attraktive Mobilitätsangebote vorfinden, die echte Alternativen zum eigenen Auto darstellen. Mit der zentralen Unterbringung von PKWs in Quartiersgaragen und der Gestaltung von Grünflächen, Parks und Stadtplätzen stehen den künftigen Bewohner*innen Räume für vielfältige Nutzungen – wie Spiel, Sport, und Erholung, zur Verfügung.

